



11.02.2014

**Dezernat 2 - Ordnung, Verkehr und Kommunalangelegenheiten**

**Konzept zur nachhaltigen Entwicklung der Sporttourismus-Destination Feldberg**

**Beschlussvorlage**

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Ausschuss für Schulen, Kultur und Tourismus	26.03.2014	öffentlich	Kenntnisnahme

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Schulen, Kultur und Tourismus nimmt den Sachstand zur Kenntnis.

## **Sachverhalt:**

Beim Regierungspräsidium Freiburg wurde ein „Runder Tisch Feldberg“ für eine Konzeption zur nachhaltigen Entwicklung der Sporttourismus-Destination Feldberg eingerichtet.

Der Ministerrat hatte beschlossen, das Parkhaus am Feldberg nicht mitzufinanzieren. Als Alternative wurden dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und der Gemeinde Feldberg ein Betrag von 90.000 € für ein Konzept zur nachhaltigen (Verkehrs-) Entwicklung aus Klimaschutzmitteln zur Verfügung gestellt.

Ziel des Konzeptes ist es, die nachhaltige Entwicklung der Destination Feldberg für die nächsten 10 bis 15 Jahre darzustellen, damit sich die weiteren Aktivitäten an diesem Gesamtkonzept ausrichten können.

Schwerpunkte sind u.a. die verkehrlichen Probleme zu lösen (schwierige Verkehrssituation an Spitzentagen, rechtswidriges Parken, kein Durchkommen des Rettungsdienstes und des ÖPNV), den ÖPNV-Anteil maßgeblich zu erhöhen und notwendige Investitionen und Anpassungen so herauszuarbeiten, dass die Feldbergregion auch in den nächsten 10 bis 15 Jahren ein attraktives Urlaubsziel ist.

Die Konzeption wurde unter Federführung der Sporthochschule Köln, Herrn Prof. Dr. R. Roth erstellt. Begleitend wurde u.a. ein Runder Tisch und verschiedene Arbeitsgruppen eingerichtet. Beteiligt waren Landtagsabgeordnete und Vertreter der Ministerien, des Regierungspräsidium, der Städte und Gemeinden Feldberg, Todtnau, St. Blasien, Titisee-Neustadt und der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Lörrach und Waldshut.

Die Konzeption wird maßgeblich durch das Land Baden-Württemberg sowie den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald finanziert. Auch der Landkreis Waldshut hat im Hinblick auf das Interesse der Stadt St. Blasien und der dortigen Liftse auf dem Feldberg einen Betrag von 1.500 € nachträglich zugesagt, nachdem eine Deckelungslücke entstanden war.

Die Bevölkerung und die Gäste wurden mit Workshops und Befragungen in das Konzept eingebunden, das abschließende Konzept liegt seit Februar 2014 vor (Rahmenplan Feldberg 2020 – Studie zur nachhaltigen Entwicklung der Sporttourismus-Destination).

Ergebnis der Konzeption ist, dass eine Vielzahl von Teilmaßnahmen (Projektblätter) zu den Themen Nachhaltigkeit und Innovation, Organisationsrahmen, Angebots- und Produktentwicklung, Verkehr-ÖPNV, Verkehr-Park and Ride, Verkehr-Motorisierter Individualverkehr, Verkehrsleitsystem, Infrastruktur-Lifтанlagen, Infrastruktur-Skipisten und Infrastruktur-Technische Schneeerzeugung erarbeitet wurden.

Bei einigen Maßnahmen handelt es sich um Schlüsselprojekte, die auf jeden Fall umgesetzt werden müssen, andere Maßnahmen haben flankierenden Charakter. Nur wenn die Maßnahmen in der Summe umgesetzt werden, können die anvisierten Ziele erreicht werden. Bisher haben sich u.a. 2 Maßnahmen herausgestellt, die sich zwingend als Schlüsselprojekte darstellen und auch für die Stadt St. Blasien von großer Bedeutung sind. Wechselbeziehungen zwischen diesen beiden Projekten bestehen und diese wirken sich auch auf weitere Teilmaßnahmen aus.

Ohne Parkhaus am Seebuck mit ca. 1.000 bis 1.200 Plätzen wird es nicht gehen, um den Besucherstrom aufnehmen zu können. Dieses ist notwendig, um die am Wochenende und zur Hochsaison vorhandenen schwierigen verkehrlichen Verhältnisse zu lösen und den Besucherstrom zu lenken. Das Parkhaus bedingt, dass die Touristen von dort nur dann besucherfreundlich auf die Skipisten gelangen können, wenn eine Verbindung zum vorhandenen Zeigerlift, der im Eigentum der Stadt St. Blasien steht, geschaffen wird und dieser über entsprechende Kapazitäten verfügt. Der Schlepplift muss deshalb zu einer leistungsfähigen 4/6-er Sesselbahn ausgebaut werden, damit die Gäste auf die entsprechenden Skipisten gelangen können und nicht im Stau an der Talstation stehen. Sonst wird das Parkhaus nicht angenommen, die „Transportkette“ muss funktionieren. Mit diesem Ausbau des Liftes muss die Abfahrt (teil-) beschneit werden, die Skibrücke über die B 317 muss dem Bedarf (Engstelle) angepasst werden.

Der ÖPNV-Anteil (klimafreundliche Anreise) soll auf bis zu 40 % erhöht werden. Dies entspricht einer Steigerung von 10 bis 15 % zum Status Quo.

Die (andiskutierten) Maßnahmen zeigen, dass bezogen auf die beteiligten Landkreise der Schwerpunkt der umzusetzenden Maßnahmen in den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald (Gemeinde Feldberg) und Lörrach (Stadt Todtnau) liegt, einige Maßnahmen dagegen wirken sich auf den Landkreis Waldshut aus.

Eine Erschließung des Feldbergs vom Menzenschwander Tal aus ist dagegen kein Thema mehr, da es sich finanziell auch nicht darstellen lässt.

Anlässlich des letzten Runden Tisches beim Regierungspräsidium Freiburg wurde von dort darum gebeten, alle Gremien zu befassen und entsprechend zu informieren, auch wenn aufgrund der örtlichen Lage und der umzusetzenden Maßnahmen in den drei beteiligten Landkreisen die Interessenlage durchaus verschieden ist.

In der Folge wird der zuständige Ausschuss des Landkreises Waldshut um Kenntnisnahme gebeten.

Herr Bürgermeister Fritz, St. Blasien ist zur Sitzung eingeladen und steht für weitere Fragen zur Verfügung.

### **Stellungnahme der Verwaltung:**

Aus Sicht der Verwaltung ist es richtig, die Region am Feldberg zukunftsfit zu machen und auch Möglichkeiten, den Ganzjahrestourismus nachhaltig zu etablieren, zu nutzen. Nach Erhebungen des Gutachters ergibt sich aus dem Übernachtungstourismus durch das Skigebiet Feldberg ein Nettoumsatz von ca. 36,2 Millionen Euro, der zu 73 % auf die beteiligten Kommunen Feldberg, Todtnau und St. Blasien entfällt.

Die Region Feldberg ist Besuchermagnet und wirkt sich auch touristisch auf den Landkreis Waldshut aus. Ziel muss ein qualitativer Erlebnistourismus sein, der ausbaufähig ist. Die derzeitige Besucheranzahl an Spitzentagen sollte nicht erhöht werden, da dies sich nachteilig für einen Qualitätstourismus auswirken kann.

Mittelfristig muss sich die Region am Feldberg neu aufstellen. Die Umsetzung des Maßnahmenbündels ist notwendig, um die Region auch zukünftig touristisch mit einem guten und nachhaltigen Angebotskonzept am Tourismusmarkt zu positionieren.

Dazu bedarf es auch einer Vernetzung der Dienstleister und einer Organisation und Plattform, die „Kümmerer“ dafür ist, dass sich die Feldberg-Region entsprechend entwickelt.

Einer besonderen Kraftanstrengung bedarf es, wenn die Stadt St. Blasien den Zeigerlift in Verbindung mit den genannten flankierenden Maßnahmen erneuert, da erhebliche Investitionen von einigen Millionen Euro anstehen und diese Investition sich auch in Verbindung mit schneearmen Wintern dauerhaft rechnen und Zins und Tilgung zu erwirtschaften sind.

### **Finanzierung:**

Die Umsetzung des Maßnahmenpakets bedingt, dass auch für die Zeit nach der Gutachtenserstellung ein Organisationsrahmen zu schaffen ist, mit dem die Umsetzung sichergestellt wird. Ob und inwieweit hier finanzielle Anforderungen, tendenziell eher in überschaubarer Größe, auf den Landkreis Waldshut zukommen, ist derzeit offen.

Bollacher  
Landrat

